

Übergänge von der beruflichen in die hochschulische Bildung befördern

Eine Frage der Begriffssensibilität und des Praxiskontexts?

Hamburg, den 25. September 2014

Eva-Maria Danzeglocke, Stefanie Schröder, Daniel Völk

BMBF-Initiative ANKOM – Übergänge von der beruflichen in die hochschulische Bildung

Forschungsfeld: 20 Projekte



Rahmendaten:

Laufzeit: 2011-2014

Förderer: BMBF

Projekträger: BIBB

Wissenschaftliche Begleitung: DZHW+iit

Ziel der Initiative:

- Übergänge von der beruflichen in die hochschulische Bildung erleichtern/befördern
- Etablierung von unterstützenden Maßnahmen

Ziele der ANKOM-Initiative

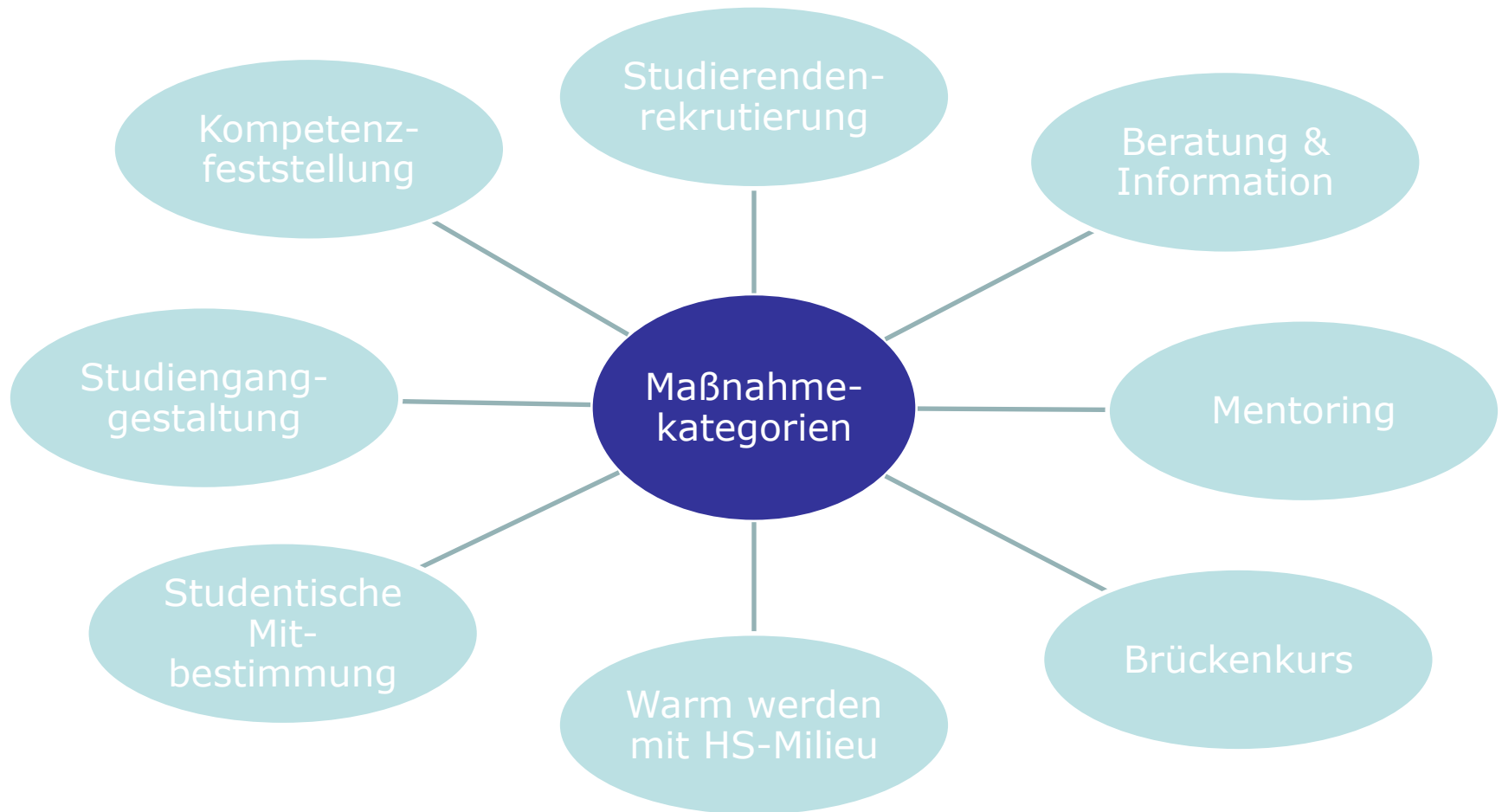
Dimensionen der Projektziele

- Übergänge beruflich Qualifizierter in die Hochschule?
- Übergänge aus der Berufstätigkeit in die Hochschule?
- Übergang in die Hochschule ohne schulische HZB?
- Übergang in: Uni? FH? Bachelor? Master? Fach/Branche?

Politische Anknüpfungspunkte

- soziale Durchlässigkeit
- strukturelle Durchlässigkeit der Bildungsbereiche
- „Fachkräftemangel“ / demografischer Wandel
- Flexibilisierung von Bildung /LLL

Übergangsgestaltung in den Projekten



Übergangsgestaltung in den Projekten

Brückenkurse

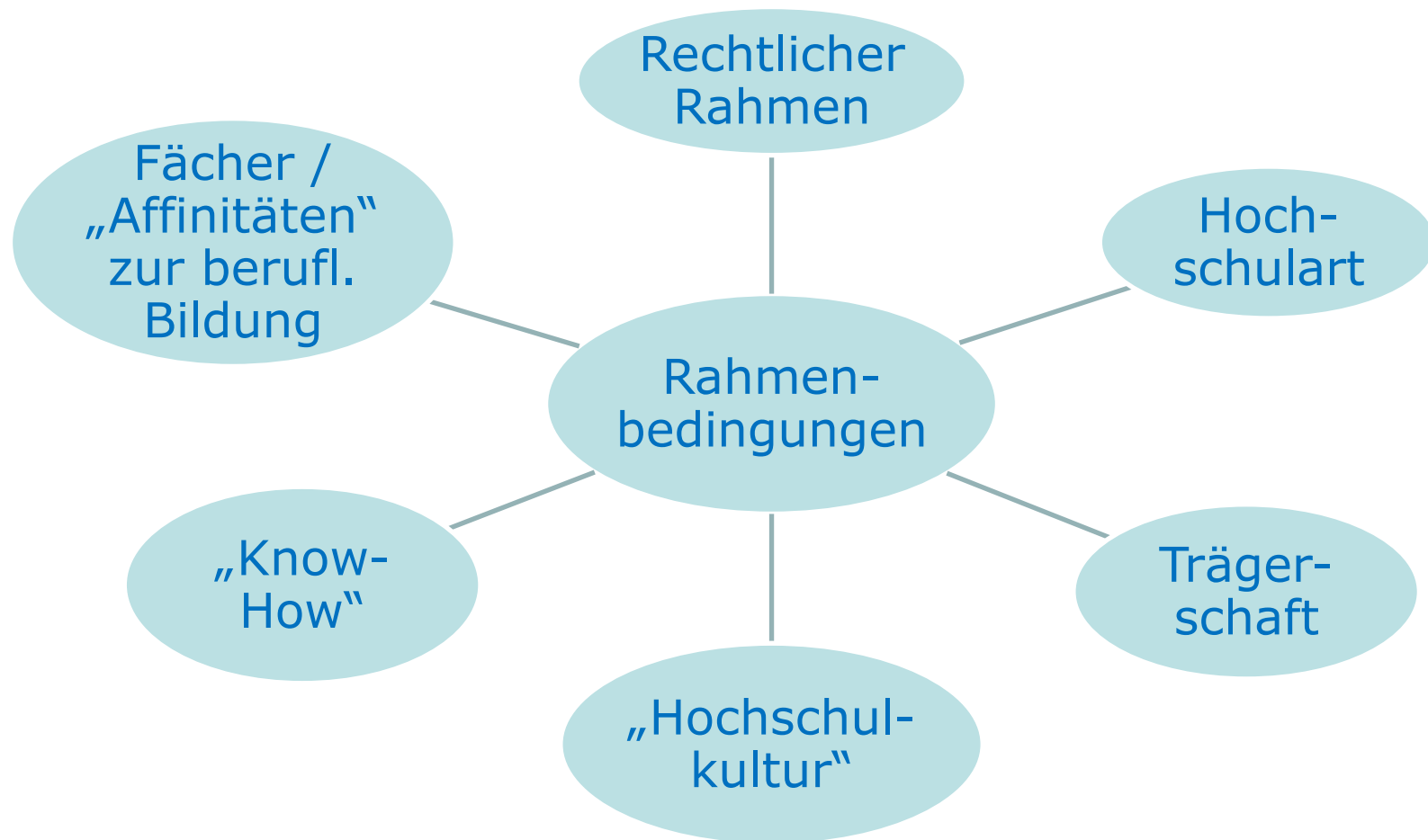
- Bandbreite in der Begriffsverwendung
- Schwerpunkte: Mathematik und wissenschaftliches Arbeiten
- Unterschiedliche Vorannahmen hinsichtlich der gleichen Maßnahme

Beratung & Information

- Einigkeit hinsichtlich der Vorannahmen
- Vielfältige thematische Schwerpunktsetzungen
- Richtet sich an verschiedene Zielgruppen

→ Herausforderungen variieren hinsichtlich der inhaltlichen Schwerpunktsetzungen, Zielgruppen und Vorannahmen!

Bedeutung von Rahmenbedingungen und Praxiskontexten vor Ort



Strukturelle Bedingungen: Der rechtliche Rahmen

- Hohe Varianz der Landeshochschulgesetze bezüglich
 - Gebührenfinanzierung
 - Kalkulatorische Grundlagen („kostendeckend“)
 - Gebührenfreiheit *und* Gebührenpflicht bewirken unterschiedliche Kontextbedingungen
- Bedeutung von Regelungen zu Art und Umfang von Lehrverpflichtungen in berufsbegleitenden bzw. weiterbildenden Studiengängen / Regelungen zu Nebentätigkeiten des Lehrpersonals
 - Übergangsmaßnahmen setzen Bereitschaft und Engagement von Lehrenden voraus

Hochschularten und „Hochschulkulturen“ als Praxiskontext

∅ 2012: 2,6 % Studienanfänger(innen) des „3. Bildungswegs“

Fachhochschulen: 3,4 % Universitäten: 1,9 %

Tabelle: Anzahl und Anteil der Studierenden des „Dritten Bildungswegs“ an ANKOM-Hochschulen

| ANKOM-Hochschule | Dritter Bildungsweg | Gesamt ¹⁾ | Anteil |
|--|---------------------|----------------------|--------|
| | N= ²⁾ | N= | % |
| Carl von Ossietzky Universität Oldenburg | 286 | 10.786 | 2,65 |
| Hochschule Osnabrück | 175 | 10.535 | 1,66 |
| Leuphana Universität Lüneburg | 276 | 7.138 | 3,86 |
| Leibniz Universität Hannover | 274 | 21.621 | 1,27 |
| Mathias Hochschule Rheine (priv.) | 43 | 184 | 23,67 |
| Fachhochschule Bielefeld | 193 | 8.314 | 2,32 |
| Fachhochschule der Diakonie Bielefeld gGmbH | 88 | 355 | 24,79 |
| FOM Hochschule (priv.) | 1.140 | 18.556 | 6,14 |
| Frankfurt School of Finance and Management (priv.) | 33 | 1.352 | 2,44 |
| Hochschule Fresenius (priv.) | 14 | 4.645 | 0,30 |
| Karlsruher Institut für Technologie | 12 | 22.132 | 0,05 |
| Hochschule Esslingen | 62 | 4.618 | 1,34 |
| Fachhochschule Brandenburg | 171 | 2.961 | 5,76 |
| Fachhochschule Potsdam | 70 | 3.133 | 2,23 |
| Universität Potsdam | 65 | 20.819 | 0,31 |
| TÜV Rheinland/ HS Lausitz ³⁾ | 103 | 3.387 | 3,04 |
| Fachhochschule Jena | 90 | 4.784 | 1,88 |
| Fachhochschule Dresden (priv.) im Aufbau | k.A. | 40 | / |
| Westfälische Hochschule Zwickau | 52 | 5.032 | 1,03 |

1) Vgl. Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.1: Bildung und Kultur. Studierende an Hochschulen. Wintersemester 2011/2012.

2) Quelle: Statistisches Bundesamt (vgl. Deutscher Bundestag, Drucksache 17/13288). Mit „Dritter Bildungsweg“ sind hierbei Personen gemeint, die ihre Hochschulzugangsberechtigung auf Basis einer beruflichen Qualifikation („Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung“, KMK 2009) oder durch eine Eignungsprüfung für künstlerisch Begabte (Regelung nach Maßgabe der Landeshochschulgesetze) erlangt haben sowie Personen, die als „besonders befähigte Berufstätige“ eine HZB erhalten haben („Vereinbarung über die Prüfung für den Hochschulzugang von besonders befähigten Berufstätigen“, KMK 2010).

3) seit 2013 fusioniert mit der BTU Cottbus zur BTU Cottbus-Senftenberg

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt

Eva-Maria Danzeglocke
danzeglocke@dzhw.eu

Stefanie Schröder
st.schroeder@dzhw.eu

Daniel Völk
voelk@dzhw.eu

Internet

<http://www.dzhw.eu>

<http://ankom.dzhw.eu>



Deutsches Zentrum für Hochschul- und
Wissenschaftsforschung (DZHW)
Arbeitsbereich Lebenslanges Lernen
Goseriede 9
30159 Hannover